

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **112 (1994)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesprächsbereitschaft als Erfolgschance

«Energie 2000»-Programmleiter Dr. Hans Luzius Schmid nannte an der Medienkonferenz das «Gespräch quer durch die energiepolitische Landschaft und Wirtschaft» das Wichtigste und Faszinierendste an «Energie 2000». Wo man miteinander rede, seien gemeinsame und tragfähige Lösungen möglich.

Die Konfliktlösungsgruppe Wasserkraft sucht nach Möglichkeiten, das Wasserkraftpotential der Schweiz besser zu nutzen und dabei gleichermaßen den Interessen des Umweltschutzes und jenen der Energiewirtschaft gerecht zu werden. Die Konfliktlösungsgruppe Übertragungsleitungen arbeitet an einem nationalen Konzept und an Methoden zur Verfahrensbeschleunigung. Mit den «Rickenbacher-Gesprächen» werden die energiepolitischen Optionen nach dem Jahr 2000 unter politischen Gegnern weiterdiskutiert.

Schmid erinnerte daran, dass Gespräche auch auf internationaler Ebene geführt werden: «Energie 2000» ist kompatibel mit dem Internationalen Energieprogramm, den Klimavereinbarungen und den Anstrengungen der EU. Zu Hause sei das Programm richtig, wichtig und nötig für eine langfristig sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung. Es schaffe Arbeitsplätze in den zukunfts-trächtigen Branchen der rationellen Energieverwendung und der erneuerbaren Energien.

«Energie 2000» aus der Sicht der Praktiker

An der Jahrespressekonferenz hatten drei Vertreter der Wirtschaft Gelegenheit, Projekte im Rahmen von «Energie 2000» aus der Sicht der Praxis vorzustellen.

□ Die schweizerischen Zementwerke wollen bis im Jahr 2000 drei Viertel ihres Verbrauchs an Kohle und Schweröl durch Abfälle und erneuerbare Energien substituieren. Mit der eingesparten fossilen Energie könnten 175 000 Wohnungen beheizt werden, was annähernd den Kantonen Tessin, St. Gallen oder Genf entspricht. Zudem wird der Gesamtausstoss von Schadstoffen reduziert.

□ Die Schweizerische Bankgesellschaft will ihren Stromverbrauch zwischen 1990 und 2000 um 40 Prozent herabsetzen. Der Verbrauch von Öl, Gas und Kohle zu Heizzwecken soll um 15 Prozent vermin-

dert werden. Die Bankengruppe hat ihre Energiekosten bereits jährlich um 9,3 Mio. Fr. reduziert.

□ Die im Bereich Bürokommunikation tätige Walter Rentsch AG berät ihre Kunden aktiv im sparsamen Umgang mit Elektrizität. Dazu werden Zeitschaltuhren abgegeben und Seriengeräte durch stromsparende Eigenentwicklungen modifiziert. Alle Fahrer der 360 Servicefahrzeuge haben einen eintägigen Ökofahrkurs absolviert, wodurch der Benzinverbrauch um 6 Prozent und die Zahl der Unfälle um 35 Prozent gesenkt werden konnten. Durch kleine Massnahmen, wie das Abschalten nichtbenützter Geräte und den Einsatz von Stromsparlampen, konnte der Stromverbrauch der Firma 1993 um 13 Prozent verringert werden.

Kleine Ursache, grosse Wirkung

Die Wirksamkeit energiepolitischer Massnahmen demonstrierte Schmid anhand der Verbrauchswerte für Kopiergeräte, Drucker, Video- und Fernsehgeräte, die auf den 15. September in Kraft treten. Die Zielwerte erlauben Einsparungen von 300 Mio. kWh im Jahr, was dem Stromverbrauch der Stadt Freiburg entspricht.

Auch das Sparpotential von freiwilligen Massnahmen im Verkehr ist bedeutend. Für drei untersuchte Ortschaften – Davos, Münsingen und Zug – bringt ein

Verkehrsmanagement beispielsweise Einsparungen zwischen 8 und 16 Prozent. Zug plant u. a. mit der Aktion «EVZ 2000», die Billette für Eishockey-Matches mit solchen für Busse zu kombinieren. Mit der Aktion kann der gesamte Winter-Energieverbrauch der Kunstseilbahn samt Nebenbetrieben eingespart werden.

Der vierte Jahresbericht von «Energie 2000» kann unter Angabe der Nummer 805.063.4 schriftlich bestellt werden bei der EDMZ, 3000 Bern.

Beitrag Nr. 2/94

Wettbewerbe

Überbauung «Chutzegrueb», Bremgarten-Bern

Die Herren K. + H. Hofstetter, Bern, veranstalteten einen Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten für die Überbauung des Areals «Chutzegrueb» in Bremgarten-Bern. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): A. Roost, Bern; Mitarbeiter: M. Lüthi

2. Preis (12 000 Fr.): Rolf Kiener, Richard Kiener, Bern; Berater: Walter Jordi, Landschaftsarchitekt

3. Preis (8000 Fr.): R. Rast, R. Schlup, Bern; Mitarbeiter: Urs Kappeler, Doris Frankowski, Guido Keune

4. Preis (6000 Fr.): Rolf Mühlethaler, Bern; Mitarbeiter: Hansjürg Eggimann; Beratung Statik: HP Stocker Ing.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 6000 Fr. Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Barbara Schudel, Beat Jordi, Heinz Schenk, Philipp Johner, Ersatz, alle Bern. Die weiteren Projekte: Jürg Althaus, Pécaud + Schmutz AG, Gartenmann Werren Jöhri AG, Aarplan Architekten, Matti Bürgi Ragaz.

Mehrzwecksaal und Pfarreisaal in Kaltbrunn SG

Die Schulgemeinde, die Politische Gemeinde und die Katholische Kirchgemeinde Kaltbrunn, vertreten durch den Schulrat, den Gemeinderat und den Kirchen Verwaltungsrat, veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzweckhalle und einen Pfarreisaal. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens

dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Gaster oder See haben. Zusätzlich wurden die folgenden Büros eingeladen: H. Bischoff, St. Margrethen, Niggli + Zbinden, St. Gallen, P. + J. Quarella, St. Gallen, Buschor + Thaler, St. Gallen, Hauenstein Wehrli und Partner, Sargans, D. Gmür, St. Gallen. Es wurden 28 Projekte eingereicht und beurteilt. Ein Entwurf musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Niggli + Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Jung, M. Schmid

2. Preis (11 000 Fr.): Peter & Jörg Quarella, St. Gallen; Mitarbeiter: Alois Arquint

3. Preis (9000 Fr.): Heinz Eggenberger, Partner in Zöllig und Partner AG, Jona; Mitarbeiter: Markus Zöllig, Antonio Maisano, Gaby Brülisauer, Heinz Eggenberger

4. Preis (7000 Fr.): Herbert Oberholzer, Rapperswil; Mitarbeiter: P. Robin, P. Schurter

5. Preis (6000 Fr.): Daniel Gmür, St. Gallen
 6. Preis (5000 Fr.): Hubert Bischoff, St. Margrethen; Mitarbeiter: Ivo Walt, Marcel Clerici, Manuela Büchel, Ernst Züst
 7. Preis (4000 Fr.): Bühler AG, Jona; verantwortlicher Verfasser: Norbert Bühler; Mitarbeiter: Patrick Bühler, Anton Jungen
 Ankauf (3000 Fr.): IDW Ingenieure + Architekten, Peter Derendinger, Kaltbrunn; Mitarbeiter: Stephan Buser

Fachpreisrichter waren Arnold E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Peter Stutz, Winterthur, Adrian Meyer, Baden, Martin Engeler, St. Gallen, Ersatz.

Alterswohnungen in Marbach SG

Die Politische Gemeinde Marbach SG erteilte an vier Architekturbüros Studienaufträge für den Neubau von Alterswohnungen und öffentlichen Schutzräumen.

Das *Expertengremium empfahl der Bauherrschaft, die Architekten Bächtold & Baumgartner, Rorschach, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.*

Die weiteren Projekte stammen von den Architekten W. Bänziger, Berneck, Cristuzzi AG, Widnau, Adolf Kobelt AG, Marbach.

Fachexperten waren R. Brosi, Chur, W. Fuchs, Grabs, P. Hatz, Kant. Denkmalpfleger, St. Gallen.

Westabschluss Stedtli, Unterseen BE

Die einfache Gesellschaft «Interessengemeinschaft Westabschluss Unterseen» erteilte Studienaufträge an sechs Architekten für den Westabschluss Stedtli in Unterseen.

Das *Expertengremium empfahl der Bauherrschaft, die Architekten Campi + Pessina, Lugano, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.*

Die weiteren Projekte: Forum 4, Interlaken; Beat Gassner, Thun; Hans Hostettler, Bern, und Peter Marti, Unterseen; Hans-Ulrich Meyer, Bern; Rolf Mühlethaler, Bern.

Fachexperten waren Dr. Jürg Schweizer, kant. Denkmalpflege, Bern, Rolf Hesterberg, Bern, Pitro Prina, Olten, Franziska Prantl, Unterseen.

Bank- und Bürogebäude Jungthofstrasse, Frankfurt a. M.

Die Baerische Hypotheken- und Wechselbank AG veranstaltete unter 13 eingeladenen Architekten einen Realisierungswettbewerb für ein Bürogebäude. Ergebnis:

1. Preis (110 000 DM): Jacques Herzog & Pierre de Meuron, Basel; Mitarbeit: Christine Binswanger, José Ojeda Martos, Stephan Eicher, Matthias Müller, Konstantin Karagannis, Thomas Baldauf

3. Preis (85 000 DM): Busse & Geitner, Düsseldorf; Mitarbeit: Elisabeth Dahmen, Uwe Sunghluth, Alex Rindle, Joe Volpent, Emilia Amabile, Hanna Engels, Rolf Kossmann; techn. Ausrüstung: SHI Schad + Hölzl, Ingenieure, Petersson + Ahrends, Ing.-Büro Balke

3. Preis (85 000 DM): Steven Holl, New York; Mitarbeit: J. Rüssli, J. Korhammer, L. Finngerhuth, A. Lee

4. Preis (55 000 DM): Prof. Volkwin Marg, Hamburg; Mitarbeit: Martin Bleckmann, Tom Naujack, Melanie Gerhards, Brugutta Kortz, Carsten Venus, Robert Stüer

4. Preis (55 000 DM): Christoph Langhof, Berlin; Mitarbeit: Fernando Girbal, Frank Schüler

Das Preisgericht empfahl dem Auslober, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Prof. Max Bächer, Aurelio Galfetti, Hubertus von Allwörden, Laurids Ortner, Dietmar Preisler, Hansjürg Zeitler, Dirk Zimmermann.

Hauptbahnhof Leipzig, Realisierungswettbewerb

Die BME Bahnhof Management- und Entwicklungsgesellschaft mbH. im Auftrag der Deutschen Bahn AG veranstaltete einen öffentlichen Realisierungswettbewerb für die stadträumlich-architektonische Gestaltung der Anbindung des Bahnhofes an die Innenstadt sowie zur Erweiterung des Angebotes von Dienstleistungen im Bahnhof unter Beachtung der Belange des Denkmalschutzes. Teilnehmen konnten Architekten aus dem Freistaat Sachsen; zusätzlich wurden acht auswärtige Architekturbüros eingeladen.

1. Preis (70 000 DM): HPP Hentrich-Petschnigg & Partner, Düsseldorf, Prof. Rüdiger Thoma, Hermann Henkel, Duk-Kyu Ryang

2. Preis (56 000 DM): Henning Kreitz, Leipzig

3. Preis (33 000 DM): Walter Tillmann, Leipzig

4. Preis (42 000 DM): R. von Lamatsch-Kaempfe, Wiesbaden/Dresden; Peter Westrup, Frankfurt/Dresden

5. Preis (22 000 DM): Architekten RKW, Düsseldorf, Rhode, Kellermann, Warworsky; Verkehr: Schlege, Dr. Spiekermann

1. Ankauf (15 000 DM): Richard Rogers, London

2. Ankauf (15 000 DM): Nietz Prasch Sigl, Dresden

3. Ankauf (15 000 DM): Koch + Partner, München/Leipzig, Norbert Koch, Peter Kluska

4. Ankauf (15 000 DM): Jürg P. Bransch, Zürich; Mitarbeiter: Yves Lheriau, Hansruedi Stierli, Margit Grundler, Peter Högger, Marc Raess; Fachberater: SKS Ing., Jenni + Gottardi, HL-Technik GSP AG Dr. H. Naef, Zürich

Fachpreisrichter waren Prof. Fred. Angerer, München, Günter Bergbrede, Frankfurt a.M., Niels Gormsen, Leipzig, Klaus-Eckhard Kuhn, Hamburg, Stefan Riedel, Leipzig, Prof. Peter Schweger, Hamburg, Prof. Carlo Weber, Dresden.

Concours d'idées: «Place du Château», Lausanne

Le concours est organisé par l'Etat de Vaud, représenté par le Service des Bâtiments de l'Etat de Vaud, place de la Riponne 10, 1014

Lausanne. Il porte sur l'étude de l'aménagement du secteur nord de la Cité à Lausanne, avec des propositions de principe pour des constructions et/ou des réaffectations de bâtiments existants pour les besoins du Parlement et de l'Administration Cantonale. Le concours d'idées permettra au maître de l'ouvrage d'organiser une deuxième phase d'étude, dont la forme dépendra du résultat obtenu: concours de projets, ouvert ou restreint, ou commande d'avant-projets; les auteurs des meilleures études primées lors du présent concours seront participants à la deuxième phase.

Jury: Jean-Pierre Dresco, architecte, chef du service des bâtiments, Etat de Vaud; André Baillot, urbaniste, Commune de Lausanne; Andrea Bruno, architecte, Turin; Stéphanie Cantalou, architecte, Berne; François Chaslin, architecte, Ivry-sur-Seine; Olivier Mayor, chef du service de l'intérieur, Etat de Vaud; Jean-Marc Richard, journaliste, Lausanne; Jean-Claude Rochat, député, Lausanne; Jean-François Thonney, député, Pully; François-Joseph Z'graggen, architecte, Etat de Vaud; Bernard Zumthor, historien, Genève; suppléants: Christian Eicher, architecte SIA, Bussigny; Vincent Grandjean, secrétaire général du Département de Justice, Police et affaires militaires, Etat de Vaud.

Sous réserve de l'article 23 de la norme SIA 152, le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le Conseil d'Etat du Canton du Vaud, domiciliés ou établis sur le territoire dudit canton avant le 1^{er} janvier 1994, ainsi qu'aux architectes originaires du Canton de Vaud et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat du Canton de Vaud, selon l'article premier de la loi du 13 décembre 1966 sur la profession d'architecte. – Les architectes intéressés peuvent prendre connaissance du règlement et du programme auprès du secrétariat du Service des Bâtiments, Place de la Riponne 10, 1014 Lausanne, dès le 10 octobre 1994. Les locaux de l'Ecole de Chimie et de ses annexes seront visitables, de 14 h à 17 h, les 20, 25 octobre et 4 novembre 1994.

Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé attestant du versement d'une finance d'inscription de fr. 400.– devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera au CCP 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des Finances, Service des Bâtiments, Lausanne, avec la mention «Concours Place du Château», cpte no 5003-600108. Cette somme sera remboursée aux concurrents qui rendront un projet admis au jugement. Les concurrents dûment inscrits recevront les documents envoyés par le secrétariat du Service des Bâtiments dès le 10 octobre 1994. La maquette devra être retirée soit au Service des Bâtiments, soit à l'atelier de M. Y. Gigon, 24, Ch. du Vernay, 1196 Gland, au moyen du bon reçu, dès le 15 décembre 1994.

Une somme de fr. 160 000.– est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 9 prix et d'éventuelles mentions.

Les questions relatives au concours seront adressées jusqu'au 18 novembre 1994 à l'adresse de l'organisateur. Les projets seront remis sous forme anonyme jusqu'au 6 mars 1995. Les maquettes seront remises ou envoyées de même jusqu'au 20 mars 1995.